

BENINGA <Fam.>

(BLO I, Aurich 1993, S. 45)

Eine der ältesten und angesehensten ostfriesischen Häuptlingsfamilien im Mittelalter waren die Beninga auf der Beningaburg bei Wirdum, die nach 1400 ausstarben. Die letzte Erbtöchter Heberich Beninga heiratete Imel Allena. Ihr gemeinsamer Sohn Aild, Propst in Hinte, nahm den Namen Beninga an. Seine Söhne Garrelt (gest. 1501), ebenfalls Propst in Hinte, und Folkmar (gest. 1512) teilten sich die vom Vater erbaute Burg in Grimersum: Garrelt erhielt die Osterburg, Folkmar die Westerbürg, neben welcher er durch seine Heirat mit Nona Kankena die Osterburg in Dornum erbt.

Garrelt Beningas Söhne waren Eggerik Beninga ([s. dort](#)) und Ommo oder Homerus Beninga (gest. 1557), der als letzter katholischer Abt des Benediktinerklosters Thedinga starb. Eggerik Beninga ließ seine unehelichen Söhne Garrelt (gest. 1576) und Snellger (gest. 1586) legitimieren; dem jüngeren Snellger blieb die Osterburg in Grimersum, die mit seiner Enkelin Anna Gabina Alberda wieder mit der Westerbürg vereinigt wurde.

Diese hatte nämlich Bojung Beninga (1630-1677) geheiratet, den Urenkel des Folkmar Beninga und landschaftlicher Administrator und Hofgerichtsassesor. Der Sohn aus dieser Ehe Folkmar Eger Beninga (1670-1717) war der letzte männliche Beninga. Ihn beerbten seine beiden jüngeren Töchter, die zwei Brüder Lantzius heirateten: Maria Alexandrine erhielt Grimersum, das über ihre Tochter Wilhelmina Anna Charlotte an Bodewin Eberhard Kettler fiel, und Beatrix Dorothea nahm die Osterburg in Dornum.

Literatur:

Gerrit S c h e r z, Die Familie Beninga von der "Beningaborg", in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 8, 1959, S. 35-41; Hajo van L e n g e n, Geschichte des Emsigerlandes vom frühen 13. bis zum späten 15. Jahrhundert (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 53), Aurich 1973 und 1976, T. 1, S. 134-139 und T. 2, Stammtafel I.

Walter Deeters